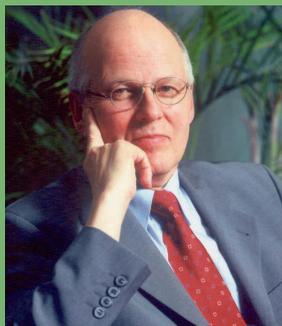


Grußwort



Sobald es um Kultur- und Ländervergleiche geht, ist die Diskussion über Fragen der Erziehung und Bildung immer wieder stark mit Vorurteilen und Klischees belastet. Dies hat nicht nur die Debatte um die letzte in Deutschland und

China durchgeführte PISA-Studie gezeigt. Die Verwendung werturteilsbeladener Kategorien wie „kreativitätsfeindlicher Erziehungsstil“ oder „ineffiziente Wohlfühlpädagogik“ für die Beschreibung der jeweils anderen Seite ist häufig nur Ausdruck eines der Sache wenig dienlichen Apologetentums.

Mit der Veranstaltung „Zwischen Phantasie und Perfektion“ soll ein Beitrag zur weiteren Befruchtung des interkulturellen Dialogs zu diesem Problemkreis geleistet werden. Hierzu konnten Experten nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus China gewonnen werden.

Weitere Veranstaltungen im Rahmen der Diskussionsreihe „Deutsch-Chinesischer Dialog der Kulturen“ sind in Planung, so für das Frühjahr 2012 eine Diskussionsrunde zum Thema „Altsein in Deutschland und China“, mit der eine interkulturelle vergleichende Diskussion am anderen Ende der Altersskala gewagt werden soll.

Dr. Klaus Grimm
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Vorträge

Erziehung und Bildung: Gemeinsame Herausforderung für Deutschland und China. Gemeinsamer Weg?

Dr. Jiang Feng, Gesandter-Botschaftsrat für Bildungswesen der Botschaft der VR China in der Bundesrepublik Deutschland

Erfolgreich sein oder glücklich werden? Anmerkungen zur Entwicklungsdynamik im chinesischen Bildungswesen

Prof. Dr. Jürgen Henze, Leiter des Instituts für Erziehungswissenschaften, Abt. Vergleichende Erziehungswissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin

Hauptanliegen des Vortrags ist es, die höchst unterschiedlichen internationalen Wahrnehmungen und Bewertungen des chinesischen Bildungswesens anhand verschiedener Irritationen fair darzustellen. Dabei geht es in erster Linie um Irritationen durch das Erziehungsmuster von „Tigermüttern“ oder „Rabeltern“ und um die mit den jüngsten PISA-Ergebnissen dokumentierte internationale Leistungsvorherrschaft Shanghaier Schüler bzw. Schulen.

Ist Bildung für die unteren Einkommensschichten in China eine der drei neuen Hauptbelastungen?

Prof. Gu Baoyan, Professorin für Chinesische Literatur, Wirtschaft und Verwaltung an der Beijing Open University

Warum ist für chinesische Schüler ein Zugang zur Hochschule so wichtig und schwierig? Ist das Bildungssystem unter dem sozialistischen System gerecht oder nicht? Befindet sich China auf dem Weg zum elitären Bildungssystem oder auf dem Weg zur flächendeckenden Bildung? In welchem Zusammenhang stehen die wirtschaftliche und soziale Entwicklung und das Bildungssystem in China?

Bildung in China: Hintergründe, Probleme und Chancen aus kultureller Sicht

Prof. Dr. Gotelind Müller-Saini, Professorin am Institut für Sinologie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Bildung hat in China traditionell einen hohen Stellenwert. Die konfuzianische Ausbildung ist in mancherlei Hinsicht einer humanistischen Ausbildung vergleichbar. Die Referentin betrachtet die kulturellen Auswirkungen der Reformbemühungen in China, den Anschluss an internationale Entwicklungen sowie die spezifischen Probleme, die sich vor allem am chinesischen Prüfungssystem festmachen lassen, welches das Lernverhalten konditioniert. Vor diesem Hintergrund werden auch die Chancen deutsch-chinesischen wechselseitigen Lernens erörtert.

Tuning für die Neuronen - Wie optimiert Lernen das Gehirn?

Prof. Dr. Anna-Katharina Braun, Leiterin des Instituts für Biologie, Abteilung Zoologie/Entwicklungsneurobiologie an der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg

Die Gehirnforschung konnte nachweisen, dass frühe Lernprozesse Auswirkung auf das Gehirn haben. Wenn wir also unsere Kinder fördern, wenn wir ihre Neugierde immer wieder aufs Neue wecken, kann sich ihr Gehirn optimieren und damit die Grundlage für eine hohe kognitive Kapazität im Erwachsenenalter bilden. Braun erklärt, warum eine Förderung schon in der Vorschule sinnvoll ist.

China und Ostasien im Spiegel internationaler Schulstudien

Prof. Dr. Eckard Klieme, Leiter der Arbeitseinheit Bildungsqualität und Evaluation am Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF), Frankfurt

Shanghai nahm im Jahr 2009 zum ersten Mal am PISA-Vergleich teil und lief mit seinen Resultaten allen anderen Teilnehmern den Rang ab. Als Grund dafür kann die hohe Wertschätzung angesehen werden, die der Bildung in der traditionell geprägten, boomenden Metropole zukommt. Klieme präsentiert wichtige Befunde kulturvergleichender Forschung und untersucht, was „Leistungsdruck“ jeweils in Deutschland und China bedeutet.

Ablauf

Kurzbeitrag

Sophia Zasche, Studentin am Institut für Sinologie der Universität Heidelberg, Gewinnerin der International Varsity Debate 2011

Dolmetscherinnen

Julia Kahlich-Zhang, Wiesloch
Pei Albat-Ma, München

Moderation

Petra Aldenrath

Petra Aldenrath ist freie Journalistin und China-Expertin. Nach ihrem Studium der Sinologie und der Vergleichenden Erziehungswissenschaft in Heidelberg sowie der Journalistik in Mainz arbeitete sie als Journalistin in Peking, Shanghai und Hongkong. Bis Sommer 2010 war sie als Auslandskorrespondentin im ARD-Hörfunkstudio Peking tätig.

14:00 Begrüßung und Einführung

14:15 Dr. Jiang Feng: Gemeinsame Herausforderung für Deutschland und China. Gemeinsamer Weg?

14:45 Prof. Dr. Jürgen Henze: Erfolgreich sein oder glücklich werden? Anmerkungen zur Entwicklungsdynamik im chinesischen Bildungswesen

15:30 Prof. Gu Baoyan: Ist Bildung für die unteren Einkommensschichten in China eine der drei neuen Hauptbelastungen?

16:00 Prof. Dr. Gotelind Müller-Saini: Bildung in China: Hintergründe, Probleme und Chancen aus kultureller Sicht

16:30 Kaffeepause

17:00 Prof. Dr. Anna-Katharina Braun: Tuning für die Neuronen - Wie optimiert Lernen das Gehirn?

17:30 Prof. Dr. Eckard Klieme: China und Ostasien im Spiegel internationaler Schulstudien

17:45 Sophia Zasche (Kurzbeitrag)

18:00 Abschlussdiskussion

18:30 Stehempfang

gefördert von der **Robert Bosch Stiftung**

Kontakt

Konfuzius-Institut Heidelberg
Speyerer Straße 6
69115 Heidelberg
Tel: +49 6221 54 193-81 oder -83
info@konfuzius-institut-heidelberg.de
www.konfuzius-institut-heidelberg.de



海德堡大学孔子学院
**KONFUZIUS
INSTITUT**
an der Universität Heidelberg

Über den Deutsch-Chinesischen Dialog der Kulturen

Die Diskussionsreihe „Deutsch-Chinesischer Dialog der Kulturen“ leistet einen Beitrag zur Förderung des deutsch-chinesischen Kulturaustauschs. Dabei sollen nicht nur die kulturellen Unterschiede vergleichend betrachtet werden, sondern insbesondere die Gemeinsamkeiten und wechselseitigen Lernpotenziale.

Ziel der Reihe ist es, eine tiefergehende Kenntnis der Situation in beiden Ländern sowie Offenheit und Lernbereitschaft auf beiden Seiten zu schaffen. In Zukunft laden wir deshalb immer wieder deutsche und chinesische Experten zu gesellschaftlichen und kulturspezifischen Themengebieten ein.

Über uns

Das Konfuzius-Institut an der Universität Heidelberg ist eine gemeinnützige Bildungsinstitution zur Förderung und Vermittlung der chinesischen Sprache und Kultur. Im Mittelpunkt stehen die wissenschaftliche und praktische Zusammenarbeit sowie der interkulturelle Dialog zwischen Deutschland und China. Unsere chinesische Partneruniversität ist die Shanghai Jiaotong University. Neben dem Office of Chinese Language Council (Hanban) und der Universität Heidelberg wird das Konfuzius-Institut von weiteren Förderern wie der Stadt Heidelberg unterstützt.

Erziehung und Bildung in China und Deutschland



Zwischen Phantasie und Perfektion

Podiumsdiskussion am 2. Dezember 2011
im Marriott Hotel Heidelberg